

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Tombleson's Views Of The Rhine**

**Tombleson, William**

**London, 1832**

Das Gewirr. -St. Goarshausen

[urn:nbn:de:bsz:31-54849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54849)



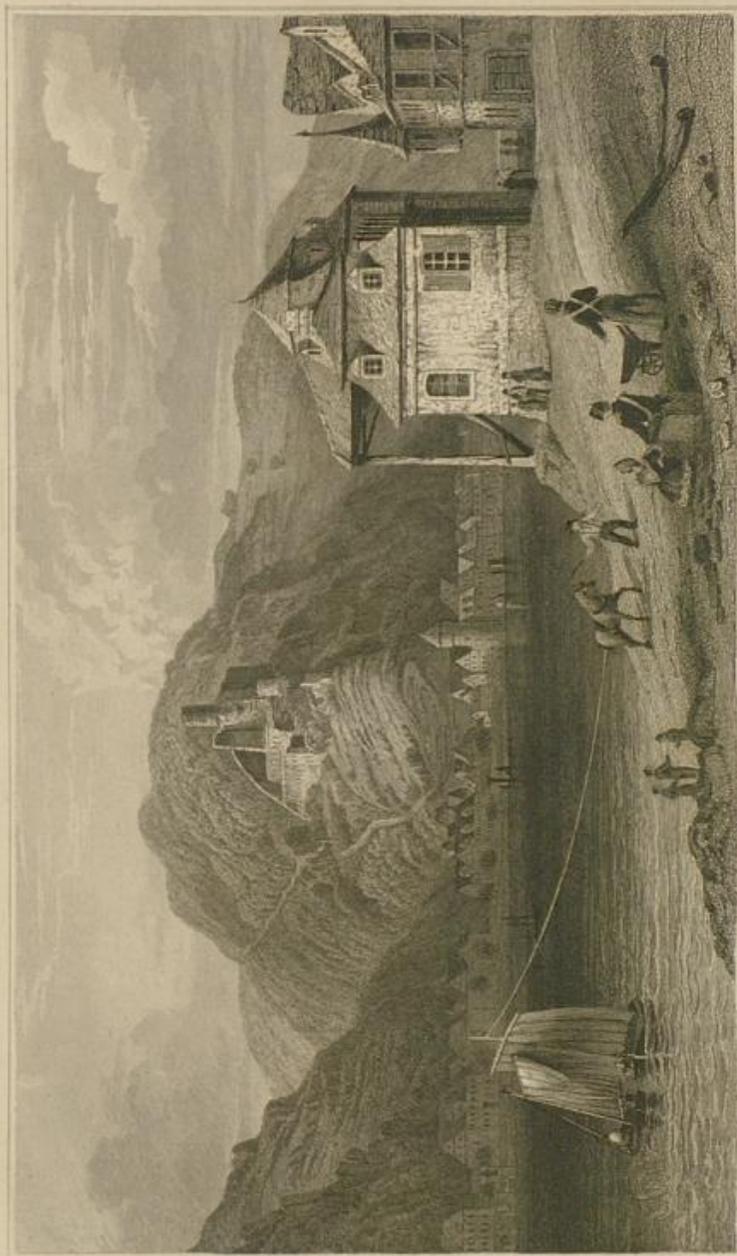
W. Spillmann del.  
STOAR AND RUINS OF FORT EBEN-EZER.  
LONDON PUBLISHED BY G. WYMAN, 15, N. BROADWAY.

STOAR AND RUINS OF  
FORT EBEN-EZER.

STOAR AND RUINS OF FORT EBEN-EZER.

STOAR AND RUINS OF FORT EBEN-EZER.





Pl. 10. 36

Tom. II. p. 103

STOORSHAUSEN ET RUINES  
DNR KATTE

ST GOARSHAUSEN AND RUINS OF THE ELSTER

ST GOARSHAUSEN UND  
RUINEN DNR KATTE

London: Published by G. Virtue, 17, Lane.



von der lateinischen Benennung *Husnia* war abgeleitet worden. Die Zahl der Einwohner übersteigt jetzt nicht 700; viele derselben sind in den bedeutenden Lohgärbereien dieses Ortes beschäftigt. Hinter der Stadt liegen die schönen und äusserst malerischen Ruinen des Kastells Neu-Katzenellenbogen. Durch die Beifügung des *Neu* wird es von dem, zwischen Hohenstein und Dietz gelegenen *Alt-Katzenellenbogen* unterschieden, welcher letzteres auch die *Katze*, oder die *Cat*, genannt wird. Dieser Name stammt von den alten Einwohnern ab, welche Malchenberg, oder *Melibocum*, herum wohnten; die Gegend wurde daher *Kattemelibocum* genannt, welches endlich in *Katzenellenbogen* ausgeartet ist. Diese Grafschaft gehörte früher einer adeligen Familie, welche den nämlichen Namen führte; allein bei einer spätern Theilung des Landes fiel der grössere Theil desselben dem Fürsten von Hessen Darmstadt, und der Ueberrest dem Landgrafen von Hessen-Rheinfels zu. Das Kastell wurde im Jahre 1393 von Johann, dem dritten Grafen von Katzenellenbogen erbaut, und im Jahre 1807 auf Befehl Napoleons geschleift. Nah am Flusse steht ein hoher Wachthurm, welcher wahrscheinlich zur Einnahme des Zolles gedient hat. Das Posthaus ist zugleich ein Gasthaus, wo man gut bewirthet wird. Nicht weit landeinwärts liegt der Petersberg und das Dorf desselben Namens; jener ist mit Reben bepflanzt, welche einen Vortrefflichen Wein geben, den man dem Asmannshäuser gleich schätzt.

Der Fluss, welcher in der Nähe von St. Goar und St. Goarshausen einem anmuthigen, von Bergen umgebenen See gleich, verlässt nun bald diese anziehende Gegend, deren Reitz durch die üppig wachsenden Reben und das die Höhen bekleidende grüne Laub noch vermehrt wurde, und erreicht einen Engpass, durch welchen er, eine Krümmung bildend, mit Ungestüm auf die sich hier ihm entgegen stehenden Felsen stürzt, wodurch der reissende Strom zwei Wirbel, nah am linker Ufer, erzeugt. Der erste wird das Gewirr genannt; man glaubte irrthümlich, dass er eine unterirdische Verbindung mit dem Binger Loch habe, indem man vorgab, dass Bretter und gescheiterte Fahrzeuge, welche von letztern waren verschlungen worden, in der Nähe des Gewirrs wieder zum Vorschein gekommen seyen. Der Name Sandgewer, dessen wir da, wo von der Stadt St. Goar die Rede war, erwähnten, ist ohne Zweifel daher entstanden, dass von diesem Wirbel, oder Gewirr, Sand aufgeworfen wurde, und es war der Name des Ortes, eh' man ihn St. Goar hiess. Da die Schifffahrt hier sehr gefährlich war, so ist es wahrscheinlich, dass schon in den ältesten Zeiten hier Wohnungen errichtet wurden, indem die Schiffer, in jenen Tagen weniger geübt, des Beistandes der Uferbewohner oft bedurft haben müssen. Das Alterthum des Ortes wird auch durch den Umstand bestätigt, dass verschiedene, unter der Regierung des Tiberius und anderer römischer Kaiser geschlagene Münzen in der Nähe gefunden worden sind. Unsere Fahrt fortsetzend erreichen wir nun bald den zweiten Strudel, welcher ein weit schrecklicheres Ansehn hat, indem die düstern, auf beiden Ufern sich aufthürmenden Felsen das Flussbett so verengen, dass auf mehreren Punkten die beiden Ufer nicht über 300 Klafter voneinander entfernt sind. Die Stelle wird die Bank genannt, eine Benennung, womit mehrere